



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

210 (7.5.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-93734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-93734)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

**Abonnement:**  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich.  
Beleglohn 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag Nr. 242 pro Quartal  
Einzel-Nummern 5 Pf.  
Für Sonntags-Ausgabe:  
1/20 Pfennig monatlich,  
für Hans ob. durch die Post 25 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonne-Zeile ... 20 Pf.  
Kuhwärtige Zeile ... 25 „  
Die Zeile ... 60 „

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 31  
Redaktion: Nr. 37  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 816

Nr. 210.

Mittwoch, 7. Mai 1902.

(Mittagsblatt.)

### Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom 6. Mai.

**Entwurf des Schlichtungsgesetzes;** der einzige Artikel lautet: Im Sinne des § 15 des Gesetzes betreffend die kaiserliche Schlichtung in den staatsrechtlichen Streitigkeiten und die Verpflichtung derselben tritt folgende Bestimmung: Durch kaiserliche Verordnung wird bestimmt, in welchen Streitigkeiten und unter welchen Voraussetzungen wehrfähige Reichsangehörige, die außerhalb Europas ihren Wohnsitz haben, ihre aktive Dienstpflicht bei der Schlichtung zu leisten haben.

Abg. Gasse (nat.) beantragt Streichung der Worte „die außerhalb Europas ihren Wohnsitz haben“.  
Ein Regierungsmitglied erklärt, grundsätzliche Bedenken dagegen liegen nicht vor.

Das Gesetz wird sodann mit dem Antrag Gasse angenommen.  
Abg. Lude (Land der Völk.) beantragt, den zweiten Punkt der Tagesordnung, Zuderfeuergesetz, abzusehen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bittet den Abg. Lude, er möge seinen Antrag zurückgeben, zumal man sich im Senatskonvent darüber vergewissert habe, daß irgendwelche unzulässige Obstruktion gegen die Prammweinsteuer-Novelle nicht beabsichtigt sei.

Die Abgeordneten Vebel (Soz.) und Dr. Barth (fr. Vg.) verheissen sich dagegen, daß sie unzulässige Obstruktion getrieben oder für die Zukunft geplant haben.

Abg. v. Kardorff erklärt, er müsse das Verfahren der Vinken zwar gestrige Tage so bezeichnen.

Abg. Dr. Wache in (Centr.) warnt vor der Anwendung solcher Mittel, die nur geeignet wären, das Ansehen des Parlamentarismus zu diskreditieren.

Nach Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Barth und Richter (freil. Volksp.) erklärt der

Präsident Graf v. Helldorf: Ich muß mein tiefstes Bedauern ausdrücken, daß nachdem kaum eine Viertelstunde vergangen ist, seitdem die Vertrauensmänner aller Parteien sich mit mir über die künftige Geschäftsführung einigten, sofort eine Störung eingetreten ist. Ich weiß wohl, daß die Vertrauensmänner einen absoluten Einfluß auf alle ihnen nahestehenden Herren nicht haben können. Trotzdem aber muß ich mein tiefstes Bedauern darüber ausdrücken, wenn unsere Geschäfte durch solches Vorgehen gestört werden. (Beifall.)

Abg. Lude hält seinen Antrag aufrecht; die Linke habe es

bestanden, gestern zu verhindern, daß heute als erster Gegenstand die Prammweinsteuer-Novelle auf die Tagesordnung kam.

Abg. Richter (freil. Vp.): Wir bezweifen gestern nur, den Vorschlag des Präsidenten zur Anerkennung zu bringen; wie wollen die Autorität des Präsidenten wahren.

Der Präsident: Ich bin selbst in der Lage, meine Autorität zu wahren, wenn ich auch die Unterstützung der Abgeordneten Richter anerkenne.

Abg. Dr. v. Levetzow (kons.): Wenn ein Verfahren wie das gestrige auf der Linken fortgesetzt wird, wird es auch auf unserer Seite geschehen.

Abg. Lude weist die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von 198 Mitgliedern; das Haus ist also beschlußfähig.

Der Präsident benennt die nächste Sitzung auf 2 1/2 Uhr an.

Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die neue Sitzung um 2 1/2 Uhr.

Die Beratung der Zuderfeuer-Novelle wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Barth (freil. Vg.) führt aus: Die Frage, ob es nützlich ist, durch internationale Abmachung die Prämien zu regeln, ist alt. Die Convention ist bereits seit zwei Monaten bekannt. Der Reichstag hat sich gleichsam gestern den Mehrheitsparteien gegen-

über einigendigt, daß er die Convention abschließen möchte. Tatsächlich ist es ein ungemöhnliches Glück, daß diese Convention überhaupt zu Stande kam. England bringt hierbei ein großes Opfer durch Aufgabe der Vorrechte, die es bisher aus der thörichten Zuder-Verordnung der continentalen Mächte gezogen hat und die sich auf 70-80 Millionen Mark jährlich belaufen. Wir hätten also die allerdringendste Veranlassung, mit beiden Händen zuzugreifen.

Abg. Barth (fr. Vg.) fährt fort: Es wäre mir sehr lieb, um das Ansehen der Regierung bestellt, wenn es ihnen nicht gelänge, die Zuder-Novelle noch vor der Vertagung durchzubringen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski schildert die Stellungnahme der Regierung zur Zuder-Novelle von 1896. Er hebt hervor, daß auch das Handelskollegium anerkannt habe, daß Deutschland stark genug wäre, um die Weltmarktstellung auf dem Zudermarkt zu erhalten, unter der Voraussetzung, daß andere Staaten ihre Prämien abschaffen. Man möchte annehmen, daß der Reichstag einstimmig der Ansicht ist, daß mit der Convention ein günstiges Resultat erreicht sei; was mit Kommissionsberatungen noch erreicht werden sollte, könne er nicht einschätzen. Vom landwirtschaftlichen Standpunkt herden alle Wünsche für die Annahme der Convention; Sachverständige könnten nichts Neues vorbringen, sondern hier unmittelbar den Beschluß fassen, der Zuder-Convention statt beizutreten. Von der Verzögerung der Entscheidung habe die Landwirtschaft keinen Nutzen.

Abg. P. A. (nat.) erklärt, er sei für die Annahme der Convention, doch dürfe diese weder verächtlich werden noch in Kuratung angenommen werden.

Wehrmrat Dr. Koerner erklärt: Es seien genug Sachverständige gebildet worden.

Staatssekretär v. Thielmann: Die Verhandlungen der Kommission können sich ebenso in die Länge ziehen, wie die der Zolltarifkommission. Jedemfalls möge den Kommissionsmitgliedern die größte Verschonung und Herz geliebt werden.

Nach kurzen Bemerkungen verschiedener Abgeordneter schließt die erste Beratung.

Die Vorlage wird gemäß dem Antrag Weder (Centr.) an eine Spezialkommission überwiesen.

Das Haus vertagt sich sodann bis zum 3. Juni mit der Tagesordnung: Stichtagsgesetz und Prammweinsteuer-Novelle. Der Präsident wünscht den Abgeordneten gute Erholung.

**Berlin, 6. Mai.** (Der Senatskonvent des Reichstags) verständigte sich dahin, daß am 3. Juni die Verhandlungen mit der Prammweinsteuer-Novelle wieder aufgenommen werden; dann folgen die Zuder-Novelle und die Stichtagsbestimmungen über die Prammweinsteuer-Novelle und über die Zuder-Verordnung in einer Sitzung, sodann Toleranzantrag und die Afrika-Gesetze.

**Deutsche und polnische Kultur.**

Wenn von polnischer Seite jemals eine ungerechtfertigte, weil in jedem Betracht objektiv unrichtige und unwahre, Behauptung aufgestellt worden ist, so war es die am Sonnabend im Herrenhause und auch im Reichstage vernommene, die preussische Politik in den Provinzen mit polnischer Bevölkerung bezwecke, den Polen eine minderwertige Kultur aufzubringen. Alle Kenner der in Frage stehenden Verhältnisse sind überzeugt davon, daß die preussischen Staatsbürger polnischer Jungge, wenn sie im Laufe der Jahrzehnte auf der Stufenleiter der wirtschaftlichen Existenzbedingungen vorwärtsgerückt sind in die Höhe kommen sollten, dies mit in erster Linie den Segnungen der deutschen

Kultur zu danken haben. Durch die allgemeine Schul- und die allgemeine Wehrpflicht ist die durchschnittliche Bildung und Erwerbsfähigkeit bedeutend gehoben worden. Durch ihr Zusammenhalten und durch die bekannten Manipulationen sind die Polen in die Lage gekommen, den Deutschen in mancher Beziehung den Rang abzulassen, die Deutschen zu schädigen und zu boykottieren. Hätten sie sich nicht zuvor an der deutschen Kultur stärken können, so wäre ihnen solches nicht möglich gewesen. Wie in der Stadt, so ist es auch auf dem Lande. Vielfach, wo noch vor 20 Jahren Oedländerereien lagen, sind inzwischen fruchtbare Wiesen und Baumgüter entstanden. Das ist der Kulturarbeit zu danken, die der preussische Staat im besten Interesse seiner deutschen zivilisatorischen Mission nach den in Frage stehenden Provinzen getragen hat. Auch Krajevski, einer der größten und populärsten polnischen Schriftsteller der Neuzeit, gibt die große Ueberlegenheit der deutschen Kultur über die polnische und die mächtige Anziehungskraft zu, welche die deutsche Kultur auf gebildete Polen ausübt. Besämtlich dienen auch die neuerdings von der preussischen Regierung in die Wege geleiteten Maßnahmen, die Entfestigung der Stadt Posen, die Subvention für Kunst und Wissenschaft, für die Hebung des Vereinslebens und manches Andere in erster Linie der kulturellen Hebung der östlichen Landesteile. Und wenn sie auch zur Stärkung des Deutschthums wesentlich beizutragen bestimmt sind, so sollen sie doch in gleicher Weise auch den Staatsbürgern polnischer Jungge zu Gute kommen. Im Reichstage haben die Polen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, bei Beratung des Toleranzantrages einen gegen die Erhebung des Religionsunterschieds in deutscher Sprache von ihnen eingebrachten Antrag damit zu begründen, daß die deutsche Sprache viel weniger eine Kultursprache sei, als die polnische. (1) In Deutschland ist man weit entfernt, zu bezweifeln, daß die Polen ihrerseits eine Kultur gehabt haben. Man spricht auch der polnischen Sprache die Vorzüge nicht ab, die sie besitzt. Die Deutschen haben aber nicht die geringste Veranlassung, ihre Kultur vor den Polen herabzusetzen zu lassen, nachdem durch sie Tausende und Überausende von polnischen Landelenten in ihrer Leistungs- und Erwerbsfähigkeit gehoben und, ob sie es zugeben oder nicht, zu Mitbürgern deutscher Kultur geworden sind.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Mai 1902.

#### Zum Zuderfeuererwerb

meldet die „Südd. Reichsbl.“ aus Berlin: Die vor einiger Zeit in Umlauf gesehene Gerüchte, die dem Reichstanzler und dem Bundesrath ein Interesse an der Vertagung des Reichstages vor Pfingsten, ja schon zum Himmelfahrtstisch zuzurechnen wollten, sind nunmehr durch die Thatsache widerlegt, daß gerade die verbündeten Regierungen den Wunsch ausgedrückt haben, das Hofe Haus möge seine Sitzungen bis in den Abend hinein ausdehnen, um noch vor der Vertagung neben anderen Aufgaben namentlich die Zuderfeuererwerb vorzubringen. In dieser Frage hat der Reichstanzler persönlich mit dem Präsidenten des Reichstages und mit hervorragenden Abgeordneten mehrerer Fraktionen verhandelt. Für das Vorgehen der Regierungen ist die Erwägung maßgebend, daß der Reichstag bei der vorläufigen Gestal-

### Dreine Seelen.

Roman von Maria Theresia Mah, preisgekrönter Verfasserin von „Unter der Königskrone“ und „Wie es endete“.

(Nachdruck verboten.)

Da hand sein Freund vor ihm, das ganze gute Gesicht verflücht von Glück und Freude und viel ihm in seiner ungestümen Weise um den Hals: „Richard, alter Junge, ich werde Dir ewig dankbar sein. Wenn Du mir nicht gemalt hättest, daß ich in Wally verliebt bin, ich hätte es von selbst niemals gewußt.“  
„Aber Hans, was sind Frauenlein Meinspau von Dir denken!“  
„O, ich hab's ihr schon gesagt. Sie hat es mir nicht übel genommen; sie nimmt nun wie nichts übel und wir haben uns für alle Zeit.“  
„Siehe geschnitten!“ fiel Tante Betty ein.  
„O nein oder ja, auch das natürlich, aber ich wollte sagen, wie haben uns für alle Zeit begehrt Aufrechten gelobt!“  
„Das ist recht, Herr Gellner“, sagte Wally mit einem freundlich anerkennenden Lächeln und Gellner rief an seinem Hemdtragen herum, als er sich vor lauter Seligkeit und wurde noch seliger, als Wally ihm sagte die Hand betrug mit einem lächelnden „Aber was machst Du denn, Du kümmerst Dir ja die Kravatte!“  
Und nach viele Glückwünsche und noch viele Handbedecke wurden zwischen den Verlobten und ihren Freunden gewechselt, die Wally energisch bei, endlich zum Kaffee zu kommen, der bereits ganz kalt geworden sein mußte.  
Ob sie sich aber die Gesellschaft um den Kaffeetisch nieder ließ, zog Gellner noch lächelnd seinen Freund auf die Seite. „Du, ich Dir ich einmal eine Braut an“ — er deutete das Wort mit dem Finger; „ich hab's ihr schon gesagt, sie ist doch sehr hübsch!“ Und wie- ihm sie, ist Wally mit dem erhaben. Gellner hat Wally in den Augen, so ganz von Freude und Liebe bewegt, beinahe schon aus-

und Richard konnte mit gutem Gewissen die Frage des glücklichen Brautigams bejahen. „Ich hab's ihr gesagt, daß Du sie nicht sehr schon findest — Du brauchst nicht zu erschrecken, ich habe ihr ja auch gesagt, daß man sie freilich nicht mit Wally vergleichen darf, aber Wally nimmt das gar nicht übel, sie ist ganz außerordentlich geschickt und sie bewundert Wally gerade so wie ich, und für mich ist sie doch die Schönste.“  
„Du wirst ein geradezu gefährlicher Ehemann sein“, lachte Richard und die Freunde nahmen eben den Damen Platz. Da kamen kräftige energische Schritte auf dem knirschenden Kies des Gartenweges, und neue Gäste, Gustav Frenzenegg, ein kleines reizendes Mädchen von ungefähr fünf Jahren an der Hand führend, näherte sich der Gesellschaft. Wally wechselte die Farbe. Sollte Richard mit einem zweiten Jungen der Karikatur jenes Marialebens zusammen-treffen, der aller Wohlsehenswürdigkeit noch nicht bloß leidend dabei beiseite war, wie die Schwägerin der schönen Verlobten? Wie würde sich Thielmann zu Gustav Frenzenegg stellen? Technisches dachte auch Wally und Gellner, und in begrifflicher Spannung sahen sie den jungen Mann näher kommen. Tante Betty aber erhob sich und schritt in ihrer liebentwürdigsten Weise mit lebhaftem Interesse zu dem Kinde, das Frenzenegg als seine kleine Nichte vorstellte, die mit ihren Eltern heute Mittags in Wien eingetroffen sei. Die Mutter der kleinen sei etwas unwohl, darum habe Frenzenegg sie von dem kleinen Knädel für einige Stunden befreit wollen und bitte um die Erlaubnis, das Kind den Freunden vorstellen zu dürfen, und mit der Vorliebe der meisten Frauen für Kinder beschleunigten sich die drei Damen auch sofort angelegentlich mit dem hübschen kleinen Geschöpf.  
Nach einem sekundenlangen Hören näherte sich Dr. Thielmann dem Gaste. Der Händedruck, den die beiden Männer tauschten, war nicht übermäßig herzlich, aber sie hatten einander doch die Hände gedrückt.  
Die Freunde Richard wußten eben nicht, daß nur wenige Tage nach der Hand Gustav eine Aussprache zwischen ihm und Frenzenegg stattgefunden hatte. Dieser stellte ihm ziemlich ausführlich dem jungen Doktor mit, wie er zur Kenntnis des Ehemanns zwischen dem Mann und Wally gelangt war. Nur wie immer er

selber mit Wally eine Zeitlang mit Wally gewesen, fand Frenzenegg das für gut, unerwähnt zu lassen. Er wiederholte, daß er die Absicht habe, Richard über die Intention Gustav aufzuklären, er habe nur auf eine passende Gelegenheit gewartet. Dieses Hören aber reichte er sich zur Schuld, und wenn Dr. Thielmann es verlange, so sei er bereit, ihm die stilles Gemüthsruhe zu geben. Der Doktor hatte das allerdings begehrt, sein gesundes Urtheil hatte ihm längere Thierheit des Dneils erkennen geliebt, aber das eheliche Bestandtheil Frenzeneggs, daß er eine Sühne für notwendig halte, hatte ihn doch impulsiv herüber, und nach der langen Unterhaltung schied die Männer zwar nicht als Freunde, aber sie waren einander doch viel näher getreten als bisher. Und mit Wally hatte Frenzenegg schon bei einer zufälligen Begegnung einige Worte gewechselt und so wurde die Stimmung nicht so unbeschädigt wie Wally beim Erbitten Frenzenegg gefürchtet hatte.  
Mit seiner gewohnten höflichen Gewandtheit entschuldigte dieser seinen Ueberfall. Er habe, wie gesagt, Vermittlungs Verwandte von der Bahn holen müssen, die sich in Wien anfänglich zu machen gedachten. Nach Tisch habe das Töchterlein seines Vaters begleitet, und Gustav möge mit ihr „ausgehen“, sodah er nicht umhin gekom habe, dem Kinde und dessen Mama den Gefallen zu erwiesen. Und Frenzenegg konnte scherzhaft seine Entschuldigung, während er unmisslich und doch unablässig Wally mit den Blicken folgte. Sie hatte zwei Tassen für die letzten Gäste geholt, goß den Kaffee ein und hob das Kind auf einen Stuhl. Das zierliche Geschöpfchen lächelte gutmüthig zu Wally auf und sagte zwischend wie ein Vogelchen: „Du hast ja keine Krone auf dem Kopfe!“  
Alle lachten und Wally fragte verwundert: „Weißtst du ich denn eine goldene Krone tragen? Ich bin ja keine Königin.“  
„O ja, Du bist eine Königin; und Gustav hat es meiner Mama gesagt.“  
„Bitte, gnädiges Fräulein, zürnen Sie nicht so sehr“, fiel Frenzenegg rasch ein, „ich habe mir allerdings erlaubt, meinen Verwandten von Ihnen zu erzählen, schon weil ich mit die Günstigen erben möchte, dieselben bei Ihnen, meine Damen, einzuführen.“ er verbeugte sich leicht vor Betty und Wally, worauf Fräulein Wang ein paar freundlich einladende Worte erwiderte. „Ich habe in der That,“



lung seiner Geschäftslage zur Erledigung des wichtigen Ge-  
setzentwurfs im Herbst nach weniger in der Lage sein wird, als jetzt  
durch eine keineswegs unverhältnismäßige Ausdehnung seiner  
Tätigkeit, baldigt durch den Beschluß des Reichstages Gewißheit  
darüber zu erhalten, nach welchem Regime sie sich, soweit dies von  
der deutschen Gesetzgebung abhängt, einrichten soll. Als völlig  
grundlos muß die Unterstellung zurückgewiesen werden, Rück-  
sichten auf das Ausland oder gar Verpflichtungen gegenüber dem  
Auslande tämen für die Behandlung des Jüdergesetzentwurfs  
durch die verbündeten Regierungen in Betracht. Die Annahme  
der Vorlage wird von diesen nicht erstrebt, um unmittelbar darauf  
die Ratifizierung der Brüsseler Konvention folgen zu lassen. Für  
diesen Schritt behalten die verbündeten Regierungen auch nach  
der Verabschiedung des Entwurfs durch den Reichstag denselben  
Spielraum wie andere Mächte.

**Die Zolltarifkommission des Reichstages**

nahm gestern nach längerer Debatte Position 237 Mineral-  
öle, Petroleum u. s. w., wonach Schmieröl 10 M., andere  
Mineralöle 6 M. zahlen sollen, in der Fassung der Regierungsvor-  
lage nebst den drei Anmerkungen des Entwurfs an unter  
Klebung der gestellten Anträge, darunter eines Antrages des  
Abgeordneten Dr. Heim (Str.), der bezweckt, wenigstens die  
Raffinerie des Petroleums nach Deutschland zu verlegen, um  
dadurch das Monopol Rockfellers und des Petroleumrings zu  
brechen. Die Kommission nahm aber gleichzeitig eine Resolution  
des Abgeordneten Camp (Reichsp.), an, durch die die Regierung  
ersucht wird, schleunigst zu erwägen, ob nicht durch Einführung  
verschiedener Zollsätze auf rohes und gereinigtes Petroleum die  
Schaffung einer inländischen Raffinerieindustrie möglich sei, und  
einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen.  
Sobald genehmigte die Kommission die Positionen 238-244  
und beschloß die Vertagung der Beratungen bis zum 27. Mai.

**Deutsches Reich.**

**SRK, Karlsruhe, 7. Mai.** (Schweinezuchtstationen.) Um den Inhabern der Schweinezuchtstationen die  
Beschaffung guter Stammzuchtthiere zu erleichtern, hat das  
Ministerium des Innern nach Anhörung des Landwirtschafts-  
rats in Aussicht genommen, die für neu zu errichtende Stationen  
erforderlichen Zuchtthiere, sowie auf Wunsch auch die Erzeuger  
und Mutterthiere in Zukunft durch einen vorläufig jährlich  
zweimal zu erscheinenden Sachverständigen in geeigneten Zuchten  
auszuwählen und anzukaufen zu lassen. Die durch die Entsendung  
des staatlichen Kommissärs erwachsenden Kosten werden ebenso  
wie die Kosten der erstmaligen Anschaffung von Zuchtthieren für  
neuerrichtete Stationen auf die Staatskasse übernommen. Da-  
gegen haben die Uebernehmer die Anschaffungskosten für die  
Erzeuger und Mutterthiere wie bisher selbst zu tragen. Zum  
Zweck der besseren Ausnützung des in den Schweinezuchtstationen  
vorhandenen wertvollen Zuchtmaterials soll nach Anhörung des  
Landwirtschaftsrats der gegenseitige Austausch der in den einzelnen Stationen aufgestellten  
Zuchtthiere, sofern deren Weiterverwendung wegen  
Verwandtschaftszucht nicht mehr zulässig erscheint, durch die Er-  
richtung von Vermittlungsstellen bei den Vororten der  
landwirtschaftlichen Bauverbände ermöglicht werden.

**Berlin, 6. Mai.** (Die nationalliberale Fraktion) hat durch den jähren, tragischen Tod des Abg. Friedel  
in Folge des Eisenbahnunglücks zwischen Leipzig und Bitterfeld  
einen schmerzlichen Verlust erlitten. Abg. Friedel gehörte dem  
Reichstag seit dem 6. März 1900 an und vertrat den 2. Ober-  
fränkischen Wahlkreis als Nachfolger des im Jahre 1900 ver-  
storbenen Abg. v. Fischer. Der so plötzlich aus dem Leben ge-  
schiedene Abgeordnete hat nur ein Alter von 47 Jahren erreicht.  
Während seiner kurzen Wirkungszeit als Reichstagsabgeordneter  
war er einer der fleißigsten, die nur nothgedrungen eine Sitz-  
ung versäumten. Noch am Freitag war er im Reichstag an-  
wesend, mußte aber wegen unauffhebbarer, dringlicher Geschäfte  
nach der Heimath reisen. Sein Pflichtgefühl als Reichstagsab-  
geordneter rief ihn nach Berlin zurück; kurz vor seinem Reiseziel  
kam er durch die Eisenbahnkatastrophe auf schreckliche Weise ums  
Leben. — Die nationalliberale Partei und Reichstagsfraktion  
wird dem beschiedenen und pflichtgetreuen Mann stets eine ehrende  
Erinnerung widmen.

**Celle, 6. Mai.** (Amliches Wahlergebnis.) Bei der am 2. Mai im 14. hannoverschen Wahlkreis Celle-  
Gifhorn-Burgdorf-Reine stattgehabten Reichstags-Wahl wurden  
im Ganzen 21 899 Stimmen abgegeben. Davon entfielen

auf Kaufmann Frh. Behl. (nat.) 11 343, auf Guts-  
besitzer v. d. Deden-Adendorf (Welfe) 10 556 Stimmen. Weß  
ist somit gewählt.

**Badischer Landtag.**

77. Sitzung der Zweiten Kammer.

K.N. Karlsruhe, 7. Mai.

Präsident Göttinger eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Fortsetzung  
der Beratung des Budgets der Internatianshallen.

Abg. Eichhorn (Soz.)

erklärt Namens seiner Fraktion, daß sie es für nicht zulässig hielt,  
daß Wädmer länger als Leiter des Seminars bleiben könne. Wädmer  
vertheidigt die „Neue Bad. Schulz.“ gegen den Vorwurf der Ver-  
höhnung. Derselbe habe im Jahre Wädmer lediglich eine Stadt erfüllt.  
Wädmer bekräftigt Aufhebung der Internate.

Minister v. Dufay

erklärt nochmals, daß er die Handlungsweise Wädmers weder ge-  
billigt noch entschuldigt habe, doch seien auch hier mildernde Um-  
stände nicht ausgeschlossen.

Abg. Moser

führt nochmals aus, daß es sich hier um die Frage der Qualifikation  
des Direktors zu diesem Amt handle.

Abg. Bing

hat bei dem Seminarlehrer Roll sich telegraphisch erkundigt, ob der-  
selbe die mehrfach erwähnte Besetzung gethan; derselbe habe ihm  
geantwortet, daß sei ihm nicht im Traume eingefallen. Derselbe  
sei ein Gegner der Prügelstrafe, aber auch überzeugt, daß Wädmer  
ein gerechter Rektor sei. Standpaß sei aber, daß die Art der  
Schulzeitung gegen Wädmer den Schülern der Anstalt zugesandt  
worden seien.

Abg. Hug (Centr.)

bittet die Regierung, den Rektor Wädmer mit Milde und Schonung  
zu behandeln. In Bezug auf den Rektor Roll könne er nur den  
Vorschlag beibringen.

Abg. Rohrbach

danke der Regierung, daß sie für die Seminare einen neuen erweiter-  
ten Lehrplan, der 6 Jahre Unterricht vorsehe, ausarbeite.

Abg. Wader (Str.)

führt aus, daß für die Behandlung der Lehrerbildung auf die Volkss-  
schule und ihre Zweck Rücksicht zu nehmen sei. Jedenfalls dürfe  
man aus den Volksschullehrern keine Professoren machen. Er sei  
sein Freund der Prügelstrafe, doch halte er es für übertrieben, wenn  
man bei der geringsten körperlichen Züchtigung von Prügelstrafe rede.  
Er wolle aber auch betonen, daß die sozialdemokratische Presse viel-  
fach dazu beitrage, daß die einfachsten Pringipien der Autorität ver-  
legt würden. Eichhorn habe in der Applikation ungerechtfertigter  
moralischer Obsequen schon in diesem Hause das Menschennögliche  
geleistet.

Oberstudienrathsdirektor Knappger

führt aus, daß die Oberstudienbehörde bei der Aufstellung des neuen  
Lehrplans bemüht sei, eine Verletzung der Lehrerbildung vorbezu-  
nehmen. Die Internate können nicht ohne Weiteres abgeschafft wer-  
den. In dem neuen Lehrplan solle noch das Französisch eingeführt  
werden. Im Allgemeinen werde der Plan auf die Bedürfnisse der  
Volksschule Rücksicht nehmen.

Abg. Eichhorn

wendet sich gegen die Ausführungen Waders, die Autorität der Lehrer  
wolle er nicht angehen. Es folgt das Schlusswort des Verichter-  
statters Abg. Ohlricher, der ausführt, daß die Verhältnisse im  
Reichsbürger Seminar der Verbesserung bedürftig erschienen. Er  
hoffe, daß der gute Theil der Lehrerschaft und das sei ja die über-  
wiegende Mehrheit, sich nicht beirren lasse durch das, was neuerdings  
über diese Verhandlung gesprochen und geschrieben werde. Der  
Verichterstatter redet einer Verklärung der Verhandlungen das Wort,  
denn heute verhandelt man schon den fünften Tag über das Inter-  
natsbudget. (Beifall.)

Abg. Rohrbach

beschwört einen größeren Beitrag an die Blindenanstalt Ibsweim,  
und eine Förderung des Vereins badischer Blinde, was Seitens der  
Regierung in Aussicht gestellt wird.

Abg. Riß

wünscht ein festes Zusammentreffen der Laubstummel-Lehrer mit  
ihren früheren Schülern.

Abg. Hug

trägt eine Reihe von Wünschen der Laubstummel-Lehrer vor in Bezug  
auf den notwendigen Schulzwang und niedere Beschäftigungsbe-  
träge. Regierungsteil wird mitgetheilt, daß bezüglich des Schul-  
zwangs eine Vorlage an das Haus gelangen werde. Die Beschäfti-  
gungsbeträge würden nach Möglichkeit niedriger gestellt.

Abg. Heimbürger

hofft, daß im nächsten Budget die Summe für eine neue Laubstum-  
menanstalt eingestellt werden könne. Nach Bemerkungen der Abg.  
Reubaus und Eder über die Blindenanstalt in Ibsweim erklärt die  
Regierung nochmals, daß sie die Interessen dieser Anstalt nicht aus  
dem Auge lassen werde.

Abg. Wesserte

danke bei dem Titel „Haushaltungsschulen“ für die Einstellung einer  
höheren Summe und verbeißt sich über die Bedeutung dieser Ein-  
richtungen, die sich außerordentlich bewährt hätten.

„Kauz“-Aufführung sagte eines Abends nach dem Spiel ein ange-  
sehener Bürger zu Irving: „Ihr Republikaner seid Schottland  
nicht zufriedenstellen. Diesen Teufel, der seine Nase in andere Leute  
Anglegenheiten steckt, will Schottland nicht haben. Wir haben die  
Teufel gern mit Schwänzen und Hörnern und viel Schwefel, und  
wir wollen nur diese Sorte.“ Natürlich konnte die Vorstellung nicht  
dementsprechend geändert werden. In Amerika wurde „Kauz“ sehr  
gut aufgenommen, und in Boston und Philadelphia machte er Furore.  
In Philadelphia standen die Leute hundlang auf der Straße, um  
Willeis zu bekommen, einmal brachen sie sogar die Thüren des  
Theaters nieder, und die Polizei mußte die Ordnung wieder her-  
stellen und die Besucher von Willeis sicher zu ihren Vätern bringen.  
In Philadelphia war die Sensation, die das Stück erregte, nach Ir-  
ving's Meinung dem Quakerement zu verdanken, die die „Geschichte  
von dem Teufel und dem Doktor“ sehr propagiert hatten. In Boston  
wurde die größte Summe bei einer Einzeldarstellung eingenommen.  
Die Abendinnahme betrug 24 000 M., und ein Raritäten an dem-  
selben Tage hatte schon 20 000 M. gebracht, zwei Vorstellungen an  
einem Tage also 44 000 M. In New York wurde „Kauz“ zur Zeit  
des großen Wlagers im März 1888 gespielt. „Unser Theater allein,  
erzählt Irving, war an jenem Abend geöffnet. Am nächsten Tage lagte  
die Presse mich der Hartbergsicht an, weil ich meine Schauspieler  
gezwungen hatte, an einem so schrecklichen Abend zu spielen. Wir  
hatten nie einen Wlager gesehen und deshalb keine Vorstellung da-  
von. Aber alle Wittwulden fanden sich ein, und es war ein to-  
begeisterter Publikum, wie ich selten eins gehabt habe. Das Haus  
war anderwärts, aber das Wetter für die, die bezahlte hatten, zu  
schlecht, um in's Theater zu gehen. Sie hatten um ihre Willeis ver-  
schient, und das Theater war auch so bis auf den letzten Platz ge-  
füllt. Da überdies alle anderen Theater geschlossen waren, besuchten  
die Schauspieler die Vorstellung, und es wurde eine „Kauz“-Auf-  
führung, die einzig in ihrer Art war.“ Manche merkwürdigen  
Einwände sind gegen den „Kauz“ geltend gemacht worden. Einmal  
sagte eine Dame zu Irving, sie würde gern ihre Tochter in das  
Stück führen, und als er fragte, warum sie es nicht thäte, erwiderte  
sie: „Oh nein, ich kann das nicht, denn es ist so unpassend.“ „Führen  
Sie sie denn nicht in die Oper?“ fragte Irving weiter. „Ja natür-

lich“, entgegnete sie stehend, „aber das ist doch auch ganz etwas  
Anderes.“ Auch in Irving's „Heim“, dem Londoner Theater  
samen Zwischenfälle vor. „Eines Tages sprang mir in der ersten  
Szene eine schwarze Katze auf die Schulter und lag da ruhig, bis ich  
mich bewegte. Das Publikum lachte mehrmalsgerne nicht, und  
dieser nicht erfindbare Effekt gab der Szene eine gewisse Seltsam-  
keit. Wenn keiner Fortsetzt Kauz erschien mehrmals im „Puff“.  
Er liebte besonders die Tiere, die ihn mit gekostet hatte, und sie  
mußte ihn einst von der Bühne tragen, weil er, so lange sie dort  
stand, nicht fortgehen wollte.“

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 7. Mai 1902.

**Das Großherzogspaar in Mannheim.**

Die Einwohnerschaft Mannheims bereite dem geliebten  
Großherzogspaar anlässlich seiner gestrigen Anwesenheit in  
Mannheim begeisterte Ausdignungen. Schon bei der

**Ankunft**

des hohen Paares, die Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten mit dem  
Jahresplanmäßig hier eintreffenden Zuge erfolgte, hatte eine  
kolossale Menschenmenge auf dem Bahnhofe Aufstellung genom-  
men. Auf dem Perron, der am Eingang zum Fürstensaal mit  
einem prächtigen Blumenarrangement geschmückt war, waren zum  
Empfang des hohen Paares folgende Herren erschienen: Landes-  
kommissar Geh. Oberregierungsrath P f i s t e r e r, Amtsdirektor  
Geh. Regierungsrath Lang, Oberbürgermeister Bed, Land-  
gerichtspräsident Ch r i s t, Bezirkskommandeur von J ä g e r-  
s c h m i d t und Gendarmeriekommandant G r o b e r t. Ihre  
Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Groß-  
herzogin begrüßten die zum Empfang erschienenen Herren in  
lebenslustiger Weise. Sodann begab sich das hohe Paar durch den  
Fürstensaal nach dem vor dem Bahnhofgebäude bereitstehenden  
Wagen. Als das zahlreiche Publikum des verehrten Fürsten-  
paares ansichtig wurde, brach es in rauschende Hochrufe aus. Ihre  
Königl. Hoheiten fuhren zu kurzem Aufenthalte in das Schloß  
und begaben sich sodann in die

**Gewerbeausstellung.**

Die hohen Herrschaften waren begleitet, außer der nächsten  
Umgebung, von den Herren Landestammisrath Geh. Ober-  
regierungsrath P f i s t e r e r, Oberbürgermeister Bed, Geh.  
Regierungsrath Lang, den Oberamtsmännern S c h ä f e r und  
S t r a u ß. Empfangen wurden die Herrschaften von dem Aus-  
stellungs-Komitee und dem Vorstand des Gewerbe-Vereins und  
Handwerker-Verbandes, wobei Herr L e o n h a r d die einzelnen  
Herren vorstellte. Hr. Peter, die Tochter des Hofmöbel-  
fabrikanten Herrn L. J. Peter, überreichte der Frau Groß-  
herzogin ein Bouquet. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog äußerte  
auf die kurze Begrüßungssprache des Herrn L e o n h a r d, daß er  
bedauere, heute nur eine kurze Zeit zur Verfügung zu haben,  
um die Ausstellung besichtigen zu können, doch werde er  
im Juni dieselbe eingehend in Augenschein nehmen. — Hierauf traten die Herrschaften einen Rundgang  
durch die Ausstellung an und unterhielten sich mit einer großen  
Anzahl Aussteller. Der Rundgang nahm die Zeit bis gegen  
3 Uhr in Anspruch, es konnte aber nur ein Theil der Ausstellung  
besichtigt werden, die neugebaute Halle III wurde nicht in Augen-  
schein genommen. Die Frau Großherzogin hatte die Ausstellung  
schon etwas früher verlassen, um sich in ihre Appartements im  
Großh. Schloß zu begeben. Der Großherzog verblieb noch einige  
Zeit in den Ausstellungsräumen. Beim Verlassen der Ausstellung  
danke der Vorsitzende des Gewerbevereins und Handwerker-Ver-  
bandes, Herr L e o n h a r d, für den hohen Besuch und sprach  
die Hoffnung aus, daß Se. Kgl. Hoheit am 6. oder 8. Juni noch-  
mals die Ausstellung besichtigen werde. — Der Großherzog  
wiederholte seine Versicherung, der Ausstellung im Juni einen  
längeren Besuch abzustatten. Er könne aber heute schon  
ausprechen, daß ihn das, was er heute ge-  
sehen, in hohem Grade befriedigt und ihn  
davon überzeugt habe, daß sich der Gewerbe-  
stand des Handwerkskammerbezirks Mannheim  
auf einer hohen Stufe der Leistungsfähigkeit befinde. Als  
Se. Kgl. Hoheit die Ausstellung verließ, brachte Herr Schloffer-  
meister Nikolaus ein Hoch auf den Landesfürsten aus, in  
welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Von der Ausstellung fuhr der Großherzog zum Schloß, um  
bald darauf mit seiner hohen Gemahlin nach dem

**Remplak**

zu fahren. Hier trafen die Allerhöchsten Herrschaften gegen  
1/4 Uhr ein, empfangen von den jubelnden Ovationen des zahl-  
reichen Publikums. Der erste Vorsitzende des Rennkomitees, Herr  
Generalkonsul Kommerzienrath Reich, begrüßte das Groß-  
paar im Namen des Badischen Rennvereins und überreichte Ihrer  
Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin ein prachtvolles  
Blumenbouquet. Die Allerhöchsten Herrschaften richteten an alle  
anwesenden Mitglieder des Rennkomitees freundliche Worte.  
Eingehend unterhielt sich Ihre Königliche Hoheit mit den Damen

Freuenegg fort, um Fräulein Dombrowski zu charakterisieren, den  
Ausdruck „Königlich“ geknirscht. Wir achteten dabei aber nicht auf  
unser Trachten. Hier vor dem Hause fragte mich die Kleine ganz  
plötzlich, ob da die Königin wohnte, was ich selbstverständlich bejahte.  
Ich bitte noch einmal, zürnen Sie mir nicht, gnädiges Fräulein, Sie  
wissen ja, Kinder und Narren reden die Wahrheit. Heutzutage habe  
ja nicht ich allein von Ihrer Erscheinung den Eindruck des „König-  
lichen“ erhalten. Herr Wellner hat oft genug  
Freuenegg untertrach sich, als er bei Wellner eine Bewegung  
leibster Verlegenheit wahrnahm und das gutmüthig ironische Lächeln  
Wallis bemerkte, und den Blick der beiden austauschten, und  
daß die Hände der beiden ineinander lagen. „Ich glaube, Herr  
Wellner hat für Lebenszeit sich dem milden Exzentriker einer anderen  
Fürstin unterworfen“, rief er mit frohem Entzücken ausspringend.  
„Ja, da sind allerdings Reminiscenzen an frühere Ausdignungen nicht  
am Platze, aber Fräulein Wallis gehört zu den Frauen, die zur  
Königsstreu zu rechnen wissen und die Bewunderung des Schönen,  
auch wenn sie nicht ihnen gilt, für kein Verbrechen halten.“ Und  
Freuenegg lächelte voll warmer Hochachtung Wallis Hand und gratuli-  
erte so herzlich, daß Wellner ihm köstlich die Hand schüttelte.  
(Fortsetzung folgt.)

**Buntes Fenilleton.**

— Fortsetzung von einer Haut-Tournee. Sir Henry Irving, der  
im Londoner Theatrum jetzt unter Verhältnissen wieder den Vorthei-  
schen, aber bedenklich ungeliebten „Kauz“ kreiert, erzählte dem Ver-  
richterstatter eines Londoner Blattes einige heitere Episoden von  
seiner Kauz-Tournee durch England und Amerika. An jedes  
Theater, das bei der Tournee berührt wurde, wurde vorher eine  
Requisitenliste geschickt, die mehrere Seiten lang war. Daraus mußte  
der Souffleur Aufzüge für Szenenwechsel und andere Dinge be-  
stellen, die in das Gebiet des Zimmermeisters des Theaters fielen.  
In Liverpool hieß der Zimmermeister Reed. Als der wichtig ver-  
anlagte Souffleur nun an das Ende der Liste kam und daran dachte,  
was Bill Reed Alles zu überwinden hätte, wenn sie kämen, schrieb  
er darunter: „Gott helfe Bill Reed!“ Bei einer schottischen



Reinlichkeit. Außer von den Herren und Damen des...

Zu Ehren der hohen Gäste hatten die Gebäude und sonstigen...

Die Rennen

Auf den von Ihren Königlichen Hoheiten mit großem Interesse...

Bei der Abfahrt

des Großherzoglichen Paares, die gegen 1/7 Uhr erfolgte, wieder...

Sabubot

zur Abreise. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschen...

Zum Abschied

hatten sich auf dem Bahnhofe dieselben Herren eingefunden, die...

Mannheimer Pferdereiten.

Dritter Tag.

Der gestrige dritte Reintag bildete wie gewöhnlich den Mittelpunkt...

Die Rennen selbst boten gestern großes Interesse, einzelne...

Die englischen Reiten hatten folgenden Verlauf: I. Gärten...

1. V. Langlinger, Fort Lud. 2. A. Siquet in Offenheim.

fürde sich die gefasste Loba, schon mit einem ausländischen Titel...

3. S. Winter in Schwabach. 4. V. Langlinger.

II. Luisepark Jagdrennen. Preis 1200 Mark. Hier von 1000 M. dem ersten und 200 M. dem zweiten Pferde.

St. Graf O. Kaimel's (1. harr. III. Reg.) „Jenny Breen“, 73 St. (2000 M.), 73 Mts. Reiter: Febr. v. Stein

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn G. Söjich's „August“, 67 St. (2500 M.), 74 Mts. Reiter: Lt. Graf W. Königsmarck

Herrn G. Suermondt's „Saul“, 73 St. (3500 M.), 67 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Preisreiten konnte. Ungezählte Rängen zwischen Tod und dem...

VII. Preis von der Pfalz. Hinderrennen. Gambicop...

Herrn Kimmere's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Nicolo“, 72 1/2 Mts. Reiter: Lt. Suermondt

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier

Herrn P. Poppelbaum's Jahr. br. S. „Winn“, 76 Mts. Reiter: Wittm. Eschborn

Herrn G. Suermondt's Jahr. br. S. „Proio“, 66 Mts. Reiter: Lt. v. Bachmaier



**Ludwig Feist**  
F 2, 8.  
Kleider-Schürzen, Zier-Schürzen  
Kellnerinnen-Schürzen,  
Haus- und Kinder-Schürzen,  
schwarz, weiss und farbig in allen Größen vorräthig  
Ehrwürdige Auswahl. Billigste Preise.

**Weingrosshandlung C.Th. Schlatter**  
O 3, 2. Telephone 690. O 3, 2.  
Altrenommierte Bezugsquelle für  
Weine, Liqueure und Spirituosen.  
Grösste Auswahl am Platze. — Prompte Lieferung franco Haus.  
Man verlange Preislisten.

# PALMIN

ist für die feine Küche die beste Pflanzenbutter.  
Preis pro Pfund 70 Pfg. Man achte genau auf das Wort „Palmin“;  
nur Packungen, welche die Aufschrift „Palmin“ tragen, sind echt. In jedem  
Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

Auf dem Messtisch.  
**Bläser's Original-Biograph.**  
Riesen-Kinematograph.  
200 reiche Nummern, H. H.  
Die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika.  
Vorsicht! Man achte auf die Firma!

Auf dem Messtisch (Neckarvorstadt).  
**Winklers**  
großes anatomisches

**Museum.**  
Grösste wissensch. Ausstellung  
mit nur lebendigen Präparaten. 300 qm großes Areal.  
Brillante Gasbeleuchtung.  
Anatomie - Pathologie - Chirurgie  
Operationen - Samariterlehre u. v. A.  
Die Pest (Orient). - Der Blitz als Photograph.  
Neu! Die operationslose Heilweise der Taubst.  
Entree à Person 40 Pf., Militär ohne Charge 20 Pf.

**Neustadt a. d. Hdt.**  
(die „Perle der Pfalz“).  
Brillanter Ausflugsplatz. Herrliches Gebirgspar-  
k. Landeshauptstadt von wunderbar schönem  
Grandiose Fernsichten. Entzückender Rundgang: Hauber-  
strasse, Schönthal, Königsmühle (städt.  
Luftkuranstalt), Wollburg, Terrasse Dr.  
Welsch, Haardt, Neustadt oder umge-  
k. Treffliche Weine!

**Mathildenbad Wimpfen a. N.**  
Soolbad u. Luftkurort.  
Importante, reiche u. staubfreie Lage auf der Höhe über  
dem Neckar. - Lawn-Tennis.  
(Winterhaus: Althaus Gd. Hotel, Bordighera.)

**Gallensteinkranke.**  
Ein ganz neues, allen Kranken die von diesem  
übeln Leiden ergriffen werden, unentgeltlich  
anzubereiten, wie meine Frau von ihrem schmerz-  
haften Leiden in ganz kurzer Zeit, ohne  
Operationen-Gefahr und schmerzlos geheilt wurde.  
**Christian Göhm, Schiffer.**  
Ein in dieser Sache von 6 bis 10. Mai, jeden  
Morgen von 6 bis 12 Uhr, in den 12 Aposteln,  
C 3, 11, in jeder Auskunft gerne bereit.

**Kirchen-Anzeigen.**  
Evang. protest. Gemeinde.  
Sonntags, den 8. Mai 1902. (Sonntagsfeier).  
Trinitatisfeier. Morgens 9 Uhr Predigt, Herr Stad-  
pater Köhler. Militär. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stad-  
pater Köhler.  
Koncordienfeier. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stad-  
pater Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadpater Köhler.  
Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadpater  
Köhler.  
Friedensfeier. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadpater  
Köhler.  
Katholische auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt,  
Herr Stadpater Köhler.  
Evangelische auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt,  
Herr Stadpater Köhler.  
Katholische auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt,  
Herr Stadpater Köhler.  
**Katholische Gemeinde.**  
Sonntags, den 8. Mai. (Trinitatisfeier). Gottes-  
dienst in Gegenwart.

**Unterricht**  
**Berlitz-School**  
P 2, 1, eine Treppe.  
Paris 1900  
2 gold. Medaillen.  
Drei Jahre schon am  
Plateau, Engl., Frz., Ital.,  
Span., Russ., Schwed.  
von Lehrern der beir.  
Nation. - Nach der  
Berlitz-Methode  
lernt man von der ersten  
Stunde an frei sprechen  
Prospecte gratis. Auf-  
nahme jederzeit. 20000  
170 Zweigschulen.

**Russisch.**  
Unterricht in Grammatik,  
Lesen, Correspondenz u.  
einst. u. russ. Sprache.  
Näheres P 2, 5, 1 Treppe.  
Wer rasch und gründlich  
**Französisch**  
lernen will, wende sich an  
**Ecole française**  
Q 3, 19.  
Conversation - Litteratur.  
Franz. Kon. Correspondenz.

**Bruchheilanstalt**  
Frankfurt a. M. Bürgerstr. 94.  
Operationsl. Radikal-  
heilung von Unterleibs-  
brüchen (Weißbäuden).  
Speziall. Vodenloger 10.  
2-11; Sonn- u. Feiertags 10-12.  
Vollständige Heilung.  
Dr. med. Wollermann, Arzt.

**plissieren**  
N 4, 7.

**Fluss- u. Seefische**  
empfehlen  
**Louis Lochert.**  
H. 1, 1 am Markt.  
Gulthaarungs-Pulver, acht  
abnehm. - Präparat gef.  
empfiehlt, nur echt erhältlich in  
der Waldhornbäckerei. 10000

**Unterriht.**  
**Institut**  
**Büchler**  
Handelslehranstalt  
Mannheim, D 6, 4.  
Frankfurt a. M. Rastatt.  
Geleitet 1897.  
Büchlich des Handels  
berühmter Handelslehrer u.  
faun. gebild. Buchverleger.  
Stenogramm- u. Buch-  
führung 17700  
doppelt amerik. Buchführung  
Rechnen, Correspondenz, Schen-  
den- u. Buchführung, Steno-  
graphie, Wahrscheinlichkeits-  
Moderne Sprachen  
Französisch, Stenogramm-  
Rechnen u. Buchführung.  
Direktor: Dr. von Blochau.

**Mark 10,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück am Paradiesplatz gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5497  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 25,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück in guter Lage gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5561  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 3000 M.**  
16-18000 M., auf 2. Hypo-  
thek prima Grundst. gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5511  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 20-30000 M.**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück am Paradiesplatz gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5497  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 10,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück am Paradiesplatz gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5497  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 25,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück in guter Lage gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5561  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 3000 M.**  
16-18000 M., auf 2. Hypo-  
thek prima Grundst. gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5511  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 10,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück am Paradiesplatz gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5497  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 25,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück in guter Lage gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5561  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 3000 M.**  
16-18000 M., auf 2. Hypo-  
thek prima Grundst. gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5511  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 10,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück am Paradiesplatz gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5497  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 25,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück in guter Lage gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5561  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 3000 M.**  
16-18000 M., auf 2. Hypo-  
thek prima Grundst. gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5511  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 10,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück am Paradiesplatz gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5497  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 25,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück in guter Lage gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5561  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 3000 M.**  
16-18000 M., auf 2. Hypo-  
thek prima Grundst. gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5511  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 10,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück am Paradiesplatz gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5497  
an die Exped. d. Bl.

**Mark 25,000**  
2. Hypothek auf prima Grund-  
stück in guter Lage gef.  
Offerten unter L. H. Nr. 5561  
an die Exped. d. Bl.

**Unterricht**  
**Berlitz-School**  
P 2, 1, eine Treppe.  
Paris 1900  
2 gold. Medaillen.  
Drei Jahre schon am  
Plateau, Engl., Frz., Ital.,  
Span., Russ., Schwed.  
von Lehrern der beir.  
Nation. - Nach der  
Berlitz-Methode  
lernt man von der ersten  
Stunde an frei sprechen  
Prospecte gratis. Auf-  
nahme jederzeit. 20000  
170 Zweigschulen.

**Damen**  
höheren u. mittleren Stände  
entzückend schön, mit  
Kleidermacherin nimmt Kunden  
an. Weststr. 25, 4. Et. 1000  
Jahre Wägen u. Zügel  
genannt. O 4, 16, 3. Et. 1000  
Gute Kleidermacherin  
Prof. Wehndorfer empfiehlt  
für alle Damen. Spezial-  
Brett-Kleidermacherin. Herren-  
kleider nach Maß. 5544  
Seidenkleider. 48. 4. Et.  
Nimmt noch einige Hun-  
denant. U 9, 15. 11. 1875

**Ankang**  
Berren-Jahrad  
zweiäder. Karren  
zu kaufen gef.  
abzu. u. M. C. 4000 l. d. Gr.  
Berren-Jahrad u. Karren. Schür-  
u. Kleider. gr. Maß u. Kleider  
faul u. Kleider. 19.

**Kaufmann**  
für Aufhebung eines Inkasso.  
Beitrag gef. Herr, welche  
eine Inkassolage von 4000  
Mark gegen Zurückzahlung leisten  
können, werden demorgt.  
Soll. Offert. mit. 1700  
d. d. Gr. d. d. d. d. d. d.

**Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.

**2 Villen**  
zu 20000 M., 45000 M., 48000 M.  
sowie unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Frau Georg Gräbe  
Wwe. in Handshausheim.







Der in meinem Verlag etc.  
Mannheim 22460

### Stadtplan

im Maßstab 1:7500. Blatt-  
größe: 1,10 m x 0,80 m. bis  
auf den heutigen Tag ergänzt. 10  
zum Preise von M. 2.— (nach  
Hinterwärts M. 2.25) zu beziehen.

August Lantersborn,  
F. L. Gebhardsstr. u. Löhgr.  
Hofall. Postamtshofen u. Ahrin.

- Post - Kisten
  - Schieber-Kisten
  - Paek - Kisten
  - Wein - Kisten
  - Cigarren-Kisten
  - Amerik. - Kisten
  - Fahnenstangen
  - Einfache-Leitern
  - Doppel-Leitern
  - Laden - Leitern
  - Treppen-Leitern
  - Fenster-Leitern
  - Stuhl - Leitern
- Fr. Vock, J 2, 4.  
Telefon 548.

# Auf Credit

bei kleinen Anzahlungen und be-  
quemen Ratenzahlungen decken  
Sie Ihren Bedarf bei

## Julius Jttmann

Waaren- u. Möbel-Credit-Haus  
Mannheim H 1, 8.

Möbel  
Betten  
Polsterwaaren  
Spiegel  
Kinderbetten  
Kinderwagen  
Uhren  
etc. etc.

Teppiche  
Portiären  
Herren-Confection  
Damen-Confection  
Kinder-Garderoben  
Manufacturwaaren  
Kleiderstoffe  
Bettzeuge 23835  
Stiefel etc.

Redakteure,  
Uebersetzer,  
Schriftsteller,  
Korrektoren,  
Expedienten,  
Buchdrucker,

Wir am schnellsten geeig-  
neten Stellen, wenn sie im  
ZEITUNGS-VERLAG  
inscribieren oder sich um  
die dort ausgeschriebenen  
Posten bewerben. Der  
ZEITUNGS-VERLAG  
wird in Hannover v. Verein  
Deutsch. Zeitungsverleger  
beraumt und ist ein  
Centralorgan für alle das  
Zeitungswesen betreffen-  
den Insertionen. Probe-  
nummern umsonst. Post-  
Abonnement vierteljähr-  
lich 2 Mk. Postzeitungsliste  
Nr. 8593.

**Zur Brautausstattung.**



Reine und billige Bezugs-  
quelle in echten feinen hand-  
gefertigten Spitzen und  
Einfachen, aber eleganten  
für Weiß- u. Bettwäsche, ab-  
erupten Tisch- u. Servietten in  
Parabellen, Edle Spitzen  
zu Läufern u. Becken  
in allen Größen sowie gute  
Zickereien auf Tisch- und  
Tischdecken, sehr große  
Auswahl in das Spezial-  
Geschäft edler Spitzen-  
Häppel.

A. Scharer, Kaufhaus, Paradeplatz, N 1, 5.  
Große Auswahl in breiten Kirchspitzen zu Chor-  
rücken und Altardecken.

Wir haben unsere Anstalt für  
Orthopädie, Mechanotherapie und elektrisches  
Lichttherieverfahren  
nach **N 7, 23** (Institut Gabriel)  
verlegt.  
Dr. Cahen, N 7, 23. Dr. Fulda.  
Telephon 659.

Etablissements  
**Hutchinson**  
Paris—London—Mannheim



Hutchinson's  
**PNEUMATIC**  
sind vollkommen! 23631

**Kronthal**

Gefährlich reines Mineral-Tafelwasser aus dem natürlichen  
Brannen in Bad Kronthal L. 2.  
Aerztlich empfohlen  
gegen Beschwerden und Krankheiten jeder Art.  
Sapitadel für Mannheim u. Umgebung:  
Gebh. Böhrer in Mannheim, Augustenstr. 37.

**Wohnungsveränderung.**

Meiner geehrten Kundenschaft zur gef. Nachricht, daß ich  
mein Mineral- u. Sodawasser-Geschäft nach meinem Con-  
**Augartenstrasse 37**  
verlegt habe. Hochachtungsvoll  
Gebhard Böhrer.  
Telefon 2589. Telefon 2589.

**I. Dettweiler Nachf.**  
Milchkur-Anstalt  
G. 4. 16

**KINDERMILCH**  
unter ärztl. Controle.  
VOLLMILCH BUTTER EIERHONIG.  
Telephon 1582.

**Geschäfts-Gröffnung.**

Verleihe mir einen geduldeten Blick von hier und anderswärts die  
regende Aussage, daß ich meinem Lande ein Geschäft in mir

# Strohöhuten

für  
Damen, Herren, Knaben und Kinder  
zu enorm billigen Preisen reich et habe. 23629  
Man beachte die Schaufenster.  
Hochachtungsvoll

**Gustav Dreyfuss**  
D 2, 14 beim Hotel „Deutscher Hof“ D 2, 14

en gros & en detail.

**Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.**



Neuer  
Kraft-Gasmotor  
„Benz“  
sein Gas selbst erzeugend.  
Betriebskosten  
**1-2 Pfg.**  
pro Pferdekraft und  
Stunde, je nach Größe  
des Motors.  
Gas-, Benzin- und  
Spiritusmotoren, Benzin- u.  
Spirituslocomobilen,  
Motorwagen,  
Prospekte und Kosten-  
anschläge gratis.

**Letzte Neuheiten**  
in  
Schmucksachen, Aufstellgegenständen  
Agraffen und Damengürtel  
Feinen Lederwaaren  
Anhängetaschen  
S. H. Schloss jun., P 2, 1 Planken.

**Ausverkauf**  
zurückgesetzter Strumpfwaaren aus meinem Fabriklager  
Kinderstrümpfe und -Söckchen  
Damenstrümpfe, Herrensocken  
**F 1, 4. J. Daut, F 1, 4**  
neben dem Rathhause. 23605

Was ist „Naumannia-Seeife“?

„Naumannia-Seeife“ ist die beste, billigste und  
dabei praktischste Wasch-  
seeife, denn sie lässt sich nach jeder Wasch-Methode  
gleich gut verwenden und ermöglicht das Hausfrau mit  
einer Sorte Seeife auszukommen!

„Naumannia-Seeife“ ist eine garantiert reine  
neutrale Seeife, die sich ver-  
möge ihrer soliden Basis viel langsamer verwascht, wie  
gewöhnliche Seeifen und trotzdem vorzüglich reinigt!

„Naumannia-Seeife“ ist für weiße Wäsche, für  
bunte Wäsche, für Putz-  
zwecke unübertreffbar u. kostet nur 12 Pfg. das Stück!



In allen Seeife führenden Geschäften zu haben!

**Triumph-Stuhl**

als Tisch, Hänge-  
m. etc. Sopha und  
Bett zu benutzen in  
solcher Ausdehnung  
zum Preise v. M. 3.  
mit Verbilligung  
M. 2.50, mit Ver-  
teiler u. Verbilligung  
M. 2.50 überall hin versendbar und nur allein zu haben bei  
**Karl Romeß, Mannheim, (Kaufhaus), N 1, 1.**  
Erfied und großes Spezial-Geschäft dieser Branche.



**Heil. Schiefer**  
P 4, 13,  
Mannheim.

Erste und älteste Anstalt am Platz. 23620

Rur Anwendung gelangen elektrische Glüh- und Bogen-  
lampen, Hydro-Therapie, Elektro-Therapie, elek-  
trische Massage, Vibrations-Massage, Verabreichung  
von Sauerstoff nach Prof. Finzen.  
Große Heilerfolge. Billige Preise. Prospekte gratis.  
Separate Abteilung für Damen durch Frau Schäfer.  
Geschäft von Morg. 9-9 Uhr Abds., Sonntag von 9-1 Uhr.

**Arbeitschule!**

In unserer Werkstätte können junge Mädchen das Web-  
webe u. Webmaschinenweben, Sticken und Zuschneiden gründlich  
erlernen. Auszubehenden nehmen täglich entgegen. 23627

Geschw. Orlemann, S 3, 1.

**Hofconditorei Fauth,**  
Friedrichsplatz 5 (Rosengartenstr. 1.)  
Telephon No. 2619. 23620

**Raglan u. Ulster**  
in nur bester Verarbeitung 23624

**Carl Meiners & Ludwigs.**

**Emil Mittel, F 5, 13**  
empfiehlt sich im Säuerabwaschen.

**Kumpfs Alkoholfreie Getränke**  
aus Weizen, Trauben, Heidelbeeren, Johannisbeeren,  
Kirschen, an Reinheit und Wohlgeschmack unübertrefflich.  
Besten und billigsten bei 23628

**Gebr. Imberger, F 1, 10.**

**Wolf's Emailputz**

Einzig in seiner Art und Wirkung.  
Anerkannt das Beste zum Reinigen und Erhalten von Koch-  
geschirren und Küchengeräten jeder Art.  
Vortrefflicher Messerputz. Überall vorrätig. Nur echt in  
gelben Packeten mit dem Namen „Wolf's Emailputz“.  
Spezialität der Firma A. L. Wolf, Stuttgart.

**Ein zuverlässiger  
Reisebegleiter**

ist jedem Radfahrer und Automobilist  
der als hervorragend elastisch und  
dauerhaft bewährte  
Excelsior-Pneumatic,  
Fabrikat der 218160  
Hannov. Gummi-Kamm-Co. A.-G.  
Hannover-Limmer.